

Welt-Thrombose-Tag

Fachgesellschaften wollen Bewusstsein für die Krankheit erhöhen

Internationale und deutsche Fachgesellschaften sehen ernstem Handlungsbedarf, um die Zahl an Todesfällen durch Thrombosen zu reduzieren. Daher hat die Internationale Gesellschaft für Thrombose und Hämostaseologie (ISTH) 2014 erstmalig den Welt-Thrombose-Tag ins Leben gerufen. Auf einer Pressekonferenz in Berlin stellten die Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA), die Deutsche Gesellschaft für Phlebologie (DGP) und die Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung (GTH) ihr gemeinsames Ziel vor: Aufklären, das Bewusstsein für die Erkrankung erhöhen, vermeidbare Todesfälle verhindern.

▲ Der Welt-Thrombose-Tag am 13. Oktober zeuge vom Andenken an *Rudolf Virchow*, der an diesem Tag geboren worden sei und vor über 100 Jahren in Berlin maßgeblich zum Verständnis der Erkrankung beigetragen habe, erklärte *Prof. Rupert Bauersachs*, Darmstadt, Leiter der Sektion Venenerkrankungen und Lymphologie der DGA. *Prof. Bauersachs* erinnerte daran, dass der Berliner Pathologe schon 1856 die drei entscheidenden Ursachen der Thromboseentstehung, die Virchow'sche Trias, beschrieben hatte: Störungen der Blutzusammensetzung, Verlangsamung der Blutflussgeschwindigkeit oder Veränderungen an der Gefäßwand. Die tiefe Venenthrombose (TVT) und die Lungenembolie (LE) seien Ausdrucksformen ein und derselben Erkrankung, der venösen Thromboembolie (VTE), und die statistischen Zahlen seien alarmierend, sagte *Dr. Robert Klamroth*, Berlin, GTH-Sprecher der Kommission Hämophilie.



philie. Allein in Deutschland sterben jährlich rund 100.000 Menschen an einem Gefäßverschluss aufgrund von thrombotischen Erkrankungen (1). Europaweit sind es über 500.000 – das sind mehr als durch Verkehrsunfälle, AIDS, Brust- und Prostatakrebs zusammen (2).

Trotz dieser Zahlen sind nach Ansicht der Experten venöse Thromboembolien ein in der öffentlichen Wahrnehmung unterschätztes Krankheitsbild. Das unterstützen Daten aus einer Umfrage der ISTH (3): Danach ist das Wissen um die Thrombose und die Lungenembolie in der Bevölkerung extrem niedrig; 50% der Befragten haben den Begriff Lungenembolie noch nie gehört. „74% aller Deutschen wissen nicht, was die Anzeichen einer Lungenembolie sind, und weniger als zwei Drittel wissen, dass eine Thrombose ohne richtige Behandlung tödlich verlaufen kann“, so *Prof. Bauersachs* in Berlin.



Abb.1: Erzwungene Unbeweglichkeit wie etwa durch langes Sitzen bei Langstreckenflügen zählt als einer der Risikofaktoren für Thrombose.

Nur frühe Diagnose sichert frühe Behandlung

Über ihr persönliches Schicksal mit der Erkrankung Thrombose berichtete die Sängerin, Schauspielerin und Autorin *Nina Omilian*. Ihre Beschwerden Müdigkeit, Rückenschmerzen, ein Gefühl von Steifheit begannen schleichend, erklärte sie im Gespräch mit *Prof. Andreas Tiede*, Hannover, Sekretär und Mitglied des Vorstandes der GTH. Über Wochen wurden die Schmerzen stärker, bis sich die 38-Jährige schließlich in der Notaufnahme vorstellte. Die Diagnose wurde mittels Computertomographie gestellt und war gravierend: eine Thrombose der Vena cava, die durch ein großes Blutgerinnsel komplett verschlossen war.



Prof. Rupert Bauersachs

„Die venöse Thromboembolie zählt zu den häufigsten und potenziell tödlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und kann jeden treffen, in jedem Alter, zu jeder Zeit“, unterstrich *Prof. Bauersachs*. Und *PD Dr. Stefanie Reich-Schupke*, Bad Oeynhausen, Beiratsmitglied der DGP, betonte: „Nur die frühe Diagnose und eine suffiziente Behandlung verhindern Komplikationen wie die Lungenembolie oder das postthrombotische Syndrom.“



PD Dr. Stefanie Reich-Schupke

Ziele des Welt-Thrombose-Tages

Eine venöse Thromboembolie ist aber nicht nur ein persönliches Schicksal – auch für die weltweiten Gesundheitssysteme hat die Erkrankung erhebliche Auswirkungen. So liegen beispielsweise die Behand-

lungskosten der durch tiefe Beinvenenthrombosen verursachten Lungenembolien europaweit bei rund drei Milliarden Euro im Jahr (4).

Der Welt-Thrombose-Tag will nun Öffentlichkeit, Ärzte und Entscheidungsträger im Gesundheitssystem über die Erkrankung, ihre Entstehung, die Risikofaktoren, die Symptome und Vorbeugungsmaßnahmen informieren. „Die Menschen sollen die Risikofaktoren und die Symptome kennen, um im Notfall sofort ärztliche Hilfe zu suchen“, so *Dr. Klamroth*. Abschließend bekräftigte *Prof. Bauersachs*: „Als Fachgesellschaften sehen wir uns in der Verantwortung, durch den Dialog zum Thema langfristig zu einer Reduktion künftiger Erkrankungen beizutragen.“ Neben Fachgesellschaften und Ärzten unterstützen in Deutschland folgende Unternehmen die Kampagne: Aspen Europe GmbH, Bayer Vital GmbH, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG.

Bettina Baierl

Literatur

1. Cohen AT et al. *Thromb Haemost* 2007;98:756-64.
2. American Public Health Association Leadership Conference 200.3
3. Umfrage im Auftrag Isth.
4. Goldhaber et al. In: *Harrison's Principles of Internal Medicine*, Bd. 2. New York 2012;2170.

Quelle: 1. Welt-Thrombose-Tag: Globale Initiative zur Aufklärung über Thrombose und Lungenembolie; gemeinsame Pressekonferenz der Fachgesellschaften DGA, DGP und GTH, 08.10.2014 in Berlin.